

Heinrich Heine: Patriotismus als Kritik

Wir haben in den letzten Klassen Bilder gesehen von Karl Spitzweg und anderen Malern und den Unterschied kennen gelernt zwischen Pseudo-Heroismus eines Pseudo-Mittelalters und der ironisch-kritischen Reflektion des Biedermeier bei Spitzweg. Das Heroische des Kleinbürgers im Biedermeier.

Wir haben auch von der Enttäuschung der deutschen Intellektuellen über Napoleon gehört und das Scheitern der Ideale der Französischen Revolution in Frankreich und in Deutschland. Der deutsche Intellektuelle, aber auch der deutsche Bürger ziehen sich in die Provinz zurück: das Biedermeier.

Spitzweg in Bayern und Wilhelm Busch in Niedersachsen karikieren diesen immigrierten Bürger, besser Kleinbürger, der in seiner Provinz selbstgenügsam seinen privaten, unpolitischen Heroismus kultiviert: der deutsche Spießbürger.

Wir haben gehört, dass die politische und polizeiliche Repression, Emigration und Gefängnis, vor allem die Literatur betreffen. Wir haben aber auch den Versuchen zur Revolution gegen die reaktionären Regime gehört. Bei Georg Büchner haben wir gesehen, dass sein Werk heftigste Kritik an dieser Politik betreibt.

Aber wir haben in der deutschen Literatur auch die Revolutinäre, von denen Heinrich Heine sagt, dass sie die neuen Inhalte in alten Formen der Literatur ausdrücken. Das ist Heinrich Heines Kritik z.B. an Georg Herwegh und vor allem an Ludwig Börne. Es gehört zu den Ironien der politischen und polizeilichen Restriktionen, dass sie die Impotenz dieser Literatur nicht erkennen, aber auch zu der Qualität einiger Zensuren, dass sie Heinrich Heines Kritik in aller Schärfe wahrnehmen. Heines Themen und Sprache sind direkt. Sie kritisieren in Inhalt und Form vor allem die Politik. Seine Kritik in Inhalt und Form sind klar. Er versteckt diese Inhalte nicht hinter alten poetischen Formen. Seine Sprache muss auf seine Zeitgenossen revolutionär gewirkt haben. Aber ganz anders als die Neuromantiker, die eben ein Pseudo-Mittelalter mit einem Pseudo-Heroismus gepflegt haben. Einen neuen Pseudo-Patriotismus, der mit einem falschen Pathos einen neuen Nationalismus heroisiert hat inklusive Anti-Semitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit etc., wozu auch Anti-Sozialismus, d.h. Verfestigung der sozialen Schichtung gehört.

Genau in dieser politisch-sozialen, anti-demokratischen, neo-kapitalistischen,feudalistischen Zeit entstehen die Ängste des deutschen, aber nicht nur des deutschen Spießbürgers, der sich gegen die modernen Entwicklungen etwa des früh-industriellen Zeitalters abschirmt in seiner auch innerlichen Kleinstadt. Das innere Mittelalter mit seiner Pseudo-Sicherheit im Politischen und Sozialen ist eine der Wurzeln des Faschismus des 20. Jahrhunderts, der die Realisierung der in der Französischen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts und der folgenden Revolutionen, z.B. von 1848, 1870/71 und 1918 nicht verstehen will. Auch der englische Viktorianismus ist eine Art Romantik mit seinem moralischen Rigorismus, in Frankreich der berühmte Skandal um Alfred Dreyfus (1894). Wie muss man die nationalen Bewegungen überall in Europa, aber auch in Mexiko sehen? Wie muss man die Gründungen der Arbeiterbewegungen sehen und deren Unterdrückung durch die Existenz-Angst des Bürgertums? In dieser Zeit entsteht auch der Sozialdarwinismus, der natürlich zu den Weltkriegen und nach Auschwitz führt, aber auch als Kontrapunkt gegen das konservativ-bürgerliche Christentum der Nihilismus, gegen den sich die christlichen Konfessionen mit ihren Dogmen wehren. So darf man sich nicht über das Werk Nietzsches wundern. Wir dürfen uns nicht wundern, wenn z.B. die von den Brüdern Grimm gesammelten

Märchen moralisiert werden, also das, was dem europäischen Viktorianismus moralisch abstoßig erschien, entschärft wird, und so diese Märchen für Erwachsene zu Kindermärchen verharmlost werden.

Heinrich Heine war ein deutscher Patriot, kein Nationalist. Der Ton seiner Werke wie "Atta Troll, ein Sommernachtstraum" (1843) oder sein berühmtes "Deutschland, ein Wintermärchen" (1844) müssen auf Heines Zeitgenossen revolutionär wirken. Es ist eine neue unheroische, unpathetische Sprache, die eigentlich aus dem deutschen Volkslied stammt, also ur-deutsch ist. Diese Sprache, die die heroische Sprache der Neu-Romantiker entheroisiert, musste auf die Reaktionäre revolutionär wirken und zwar viel schärfer als wir heute verstehen. Heine hatte eine moderne lebendige Vision von Politik, Sozialem, von Geschichte. Er war Patriot und verstand Geschichte und Leben als etwas, das fließt und sich selbst permanent erneuert. Sein Konzept von Geschichte und Leben war eigentlich viel moderner als das von Karl Marx, mit dem er in Paris eng befreundet war. Karl Marx als Hegelianer hatte ein geschlossenes, teleologisches Weltbild, das Heine ablehnte. Heine verstand sich als Kritiker der viktorianischen Moral, aller reaktionären Systeme, er verstand sich als Kritiker falscher Gefühle, die in einer falschen Romantik die Menschen nicht mit dem Leben konfrontierten, sondern mit weltfremden Gefühlen, mit Sentimentalität und Kitsch. Heine sah in den großen Philosophen und Dichtern das Beste der deutschen und europäischen Tradition, so dass sich zwischen Luther, Kant und Nietzsche, den er natürlich noch nicht kannte, ein Bogen der Ethik und lebendigen Moral spannte, der unabhängig von Ideologien übernational, also im besten Sinn humanistisch war.

>

Die große Tragödie der deutschen Literatur in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts werden wir im nächsten Semester kennen lernen. Der sogenannte deutsche Realismus ist orientiert am kleinen Leben deutscher Landschaften und Provinzen, nicht wie die der Romantik und des Klassizismus welt-universal. Wir haben im 19. Jahrhundert nicht eine deutsche Literatur, sondern eine Literatur der deutschen Sprachen und Länder. Aufbauend auf dem Universalgeist Goethes lernen wir eine deutschsprachige Literatur kennen, eine Berliner Literatur (Fontane), eine österreichische Literatur (Raimund, Nestroy, Stifter), eine Schweizer Literatur (Keller, Gotthelf) oder norddeutsche Literatur (Busch, Raabe, Droste-Hülshoff) kennen, die in anderen Teilen des deutschen Sprachraums nur noch schwer verstanden wird.